

Kommentar: Frauenquote? – Fehlanzeige bei Familienministerin Schröder

Zugegeben, das Thema Gleichberechtigung ist kein einfaches Thema. Die Umsetzung ist schwierig und erfordert einen langen Atem und eine Menge Druck. Keine leichte Aufgabe für eine Ministerin. Aber bei einer solch jungen, dynamischen, karrierebewussten Frau wie Kristina Schröder sollte man doch erwarten, dass besonders sie sich für ihre Geschlechtsgenossinnen stark macht. Aber nichts dergleichen, sie lässt die Frauen im Regen stehen, während sie ihre privilegierte Karriereleiter weiter hochklettert. Wir Grünen aber wollen eine Frauenquote für Aufsichtsräte.

Eine Frauenquote für Aufsichtsräte großer Unternehmen hält Frau Schröder für eine „Kapitulation der Politik“: Wie bitte? Das Grundgesetz und das europäische Recht verpflichtet Deutschland, die Gleichberechtigung durchzusetzen. Passiert ist in all den Jahren nichts – Realität ist in Deutschland weiterhin, dass eine Frau im Durchschnitt immer noch 23 Prozent weniger verdient als ihr männlicher Kollege. Und angesichts dieser katastrophalen Lage sperrt sich die Ministerin gegen wichtige und richtige politische Schritte. Stattdessen will Ministerin Schröder die Gleichberechtigung der Wirtschaft überlassen. Damit ist sie ganz auf dem Kurs ihrer Koalitionskollegen, die sich auch von großen Wirtschaftsunternehmen ihre Politik vorschreiben lassen – wie beispielsweise bei der Atompolitik. Und wo das hinführt ist klar: an der Entgeltungleichheit zu Lasten von Frauen wird sich nichts ändern.

Wir Grünen wollen das ändern und zwar radikal: Wir fordern in unserem Gesetzesentwurf und in unserem Antrag eine geschlechtergerechte Besetzung in Aufsichtsräten. Denn es geht besser - mit Frauen!